

Zuschüsse kosten Stadt Olpe 190 000 Euro

Acht Anträge nach Wiederbelebung der Richtlinien. Größter Batzen soll nach Oberveischede fließen

Von Josef Schmidt

Olpe. Mitte 2010 schrillte die Alarmglocke aus der Olper Kämmerei, so dass der Stadtrat nicht umhin konnte, den ‚Sparkommissar‘ zu geben: Zahlreiche Wohltaten, an die sich die Olper Vereine und Institutionen gewöhnt hatten, kamen auf den Prüfstand, wurden teilweise gekappt oder auf Eis gelegt: So auch die Förderrichtlinien für Dorfgemeinschaftshäuser, kirchliche Bauten und Sportvereine.

Kehrtwende vor der Wahl

Ende 2013 - gut fünf Monate vor der Kommunalwahl - dann die Kehrtwende: Die Richtlinien wurden nicht nur wieder in Kraft gesetzt, sondern die Zuschuss-Höchstgrenzen auch angehoben. Von rund 15 000 Euro auf 25 000 Euro je Antrag. Und: Für die Sportstätten wurde auch eine Ausnahme-Klausel wieder zum Leben erweckt. Wesentlicher Inhalt: In Ausnahmefällen kann eine andere Regelung getroffen werden.

Mit dem Resultat müssen sich jetzt die Politiker im Stadtrat auseinandersetzen, zunächst im Aus-



Gut besucht war die Mitgliederversammlung des Sportvereins Oberveischede. Das Interesse für das neue Clubhaus am Sportplatz ist verständlicherweise groß. FOTO: PRIVAT

schuss für Bildung, Soziales und Sport. Nachdem bereits das Kunstrasenprojekt der Spielvereinigung Olpe (125 000 Euro) bedacht wurde, klopfen acht Vereine bzw. Institutionen an die Rathhaustüre, mit unterschiedlich großen Wünschen: Die Spielvereinigung Obervei-

schede beantragt einen Zuschuss von 125 000 Euro, um das alte Clubhaus zu sanieren (wir berichteten). Kostenpunkt des Projekts insgesamt: rund 285 000 Euro.

Fast bescheiden dagegen die anderen Wünsche: Die Kirchengemeinde St. Barbara und Luzia Ne-

ger möchte für den Anbau eines Gemeinderaumes (Jugendheim) 25 000 Euro (120 000 Euro Gesamtkosten), die Kirchengemeinde St. Marien/Pastoralverbund Olpebachtäler 15 000 Euro für die Erneuerung der sanitären Anlagen und des Zugangspodestes des Jugendheims Lüttringhausen (Gesamtkosten: rund 44 500 Euro) und 7 900 Euro für eine neue Heizung im Jugendheim Thieringhausen.

Der St. Josef-Schützenverein Dahl/Friedrichsthal erhofft sich 5 600 Euro für Sanierungsmaßnahmen der Dorfgemeinschaftshalle (Gesamtkosten: 16 800 Euro) und die Schützen aus Altenkleusheim 7 200 Euro für Maßnahmen an der Schützenhalle (Gesamtkosten: 21 500 Euro).

Bei den Sportvereinen wünschen sich der SV Lüttringhausen und der Ski-Club Olpe eher Kleckerbeträge. Die Lüttringhauser wollen 3 200 Euro für eine Investition der Clubhaus-Heizung (Gesamt: 9 500 Euro), der Skiclub 1 700 Euro für einen Unterstand für den Hürdenwagen (Gesamt: 5 000 Euro).

Kämmerer Thomas Bär wollte auf

Regelung für Sportvereine

Die Stadtverwaltung: „Die Richtlinien über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung von Dorfgemeinschaftshallen... in den Ortsteilen waren **seit dem Jahr 2011 aufgrund eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 22. September 2010 außer Kraft gesetzt**. Gemäß des Beschlusses ... vom 18. Dezember 2013 sind diese Richtlinien zum 1. Januar 2014 wieder in Kraft gesetzt worden,...

Auch die Zuschussregelung für Sportvereine war seit 2011 außer Kraft, wurde zum **1. Januar 2014 wieder in Kraft gesetzt.**“

Anfrage keine Wertung zu den Anträgen abgeben, die sich zu einem Zuschuss-Berg von rund 190 000 Euro anhäufen. Darüber müsse die Politik entscheiden.

Weber: Keine Lawine

CDU-Fraktions-Chef Peter Weber versicherte auf Anfrage, dass er wegen der angehobenen Zuschuss-Richtlinie nicht mit einer Antrags-Lawine der Vereine rechne: „Bei jedem dieser Projekte müssen die Antragsteller ja selbst einen Großteil stemmen.“ Da werde nur das beantragt, was notwendig und sinnvoll sei. Die Öffnungsklausel für Großprojekte habe es schon immer gegeben, auch mit Blick auf die gebauten Kunstrasenplätze. Weber: „Projekte dieser Größenordnung müssen letztlich immer einer Einzelfall-Entscheidung unterliegen.“ Die kleineren Maßnahmen sollten hingegen den Maximal-Grenzen der Richtlinien unterliegen.

Grundsätzlich halte er die jetzt gestellten acht Anträge nicht für übertrieben viel: „Vier Jahre gab es immerhin nichts, da finde ich das jetzt durchaus überschaubar.“

Auf Mitglieder kommt Umlage zu

Einstimmigkeit für das Projekt. 50 Euro in den nächsten beiden Jahren

Oberveischede. Mit fast 90 Teilnehmern war die außerordentliche Mitgliederversammlung der Spielvereinigung Oberveischede sehr gut besucht. Zum Thema „Sanierung/Neubau des Clubhauses“ wurde der aktuelle Planungsstand vorgestellt. Zum Abschluss stimmten die Mitglieder über die Fortsetzung des Projektes ab.

Der Vorsitzende des Beirates, Meinhard Reimberg, sowie die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder Stefan Kruse und Mike Wurm informierten über die allgemeine Si-

tuation des Vereins (Spielbetrieb Senioren, Jugend, Zukunft), Lothar Sabisch stellte den Zustand des Gebäudes in Wort und Bild anschaulich dar.

Spenden und Eigenleistungen

Im Anschluss folgte die Präsentation der baulichen Planung, der erwarteten Kosten und der Finanzierung. Ebenso erläutert wurden die zu erbringende Eigenleistung und ein Vorschlag zur Mitgliederumlage. Die Abstimmung zur Weiterführung des Projektes ergab ein eindeu-

tiges Votum ohne Gegenstimmen. Auch die Abstimmung hinsichtlich der zu erbringenden Mitgliederumlage erhielt, nach reger Diskussion, deutliche Zustimmung.

Die Mitgliederumlage sieht je eine Zahlung in Höhe von 50 Euro für in Oberveischede und Nebenhöfen wohnende, männliche Erwachsene in den Jahren 2015 und 2016 vor; übrige Mitglieder werden um einen freiwilligen Beitrag gebeten.

Zum Schluss trugen sich die Teilnehmer in Listen für die zu erbringende bauliche Eigenleistung ein.